



4. Summer School

des Habilitationsforums Fachdidaktik & Unterrichtsforschung

Freitag, 16. Mai 2025
Universität Graz
SR 47.14 (Leo Pietsch; Heinrichstraße 78a)

Programm

09:45	Get-together	
10:00– 10:15	Begrüßung & Eröffnung	Univ.-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sabine Schmörlzer-Eibinger (Leiterin HFDU) Univ.-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Claudia Haagen-Schützenhöfer (stv. Leiterin HFDU)
10:15– 11:00	Eröffnungsvortrag Leistungsstark und gerecht? Trends in der Entwicklung europäischer Bildungssysteme	Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ phil. Heike Wendt (Universität Graz)
11:00– 11:20	Kaffeepause	
	Posterpräsentation 1 Religiöse Diskriminierung im Schulalltag: Eine qualitative Studie zu Wahrnehmungen und Erfahrungen von 10- bis 14-jährigen Schüler:innen	Mag. ^a Mevlida Mešanović, BEd PhD (Private Pädagogische Hochschule Augustinum Graz)
	Posterpräsentation 2 Pedagogies of Care Feminist Materialist Perspectives on Learning and Teaching in the Context of Multiple Crises	Dr. ⁱⁿ Mag. ^a Iris Mendel, MA (Universität Graz)
11:20– 12:05	Vortrag 1 One Health and Sustainable Development: A 2030 Vision for Science Education and Complex Health Challenges	Dr. Ulrich Hobusch MSc., MSc. in Eng., BSc., BEd. (Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien)
12:10– 12:55	Vortrag 2 Entwicklung wissenschaftlicher Textkompetenz in der Sekundarstufe 2 – eine genre-	Mag. Dr.phil. Muhammed Akbulut (Universität Graz)

	basierte longitudinale Interventionsstudie	
12:55– 13:40	Mittagspause	
13:40– 14:25	Vortrag 3 Österreich – (k)eine Kolonialgeschichte!? Historisch- politisches Lernen in einer un_bestrittenen Geschichtskultur	Dr. Markus Wurzer (Universität Graz)
14:30– 14:50	Kaffeepause	
15:05– 15:45	Rückblicke – Einblicke – Ausblicke	Univ.-Prof. Mag. Dr.phil. Georg Marschnig (Universität Graz) Ass.-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a phil. Mestre Lisa Paleczek, PhD (Universität Graz)
15:50– 16:00	Verabschiedung	Univ.-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sabine Schmölzer-Eibinger (Leiterin HFDU) Univ.-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Claudia Haagen-Schützenhöfer (stv. Leiterin HFDU)
16:00– 18:00	Informeller Habilitand:innen- Austausch	

10:15–11:00 Uhr

Eröffnungsvortrag

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Heike Wendt
(Universität Graz)

Leistungsstark und gerecht? Trends in der Entwicklung europäischer Bildungssysteme

Literatur:

- Culp, J. (2019). *Democratic Education in a Globalized World*. Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780367136550>
- Dietrich, F., Heinrich, M. & Thieme, N. (Hrsg.). (2019). *Bildungsgerechtigkeit jenseits von Chancengleichheit. 9. Jahrestagung der Fachmedien Wiesbaden*. <https://doi.org/10.1007/978-3-320-03000-0>
- Giesinger, J. (2007). Was heißt Bildungsgerechtigkeit für Pädagogik, 53. <https://doi.org/10.25656/01:4402> (Pädagogik 53 (2007) 3, S. 362-381).
- Gundlach, E. (2003). Nach dem PISA-Schock: Höhepunkt der Bildungsausgaben oder umfassende Bildungsreform? Perspektiven und Folgen? Die Wirkung von Leistungsvergleichsstudien in der Bildung. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.25656/01:4402>
- Hascher, T., Idel, T.-S., Reh, S., Thole, W. & Tillmann, J. (2015). *Bildung über den ganzen Tag*. Verlag Barbara Bock. <https://doi.org/10.2307/j.ctvdf0gt5>
- Rawls, J. (1999). *A theory of justice*. Cambridge, MA: Belknap Press of Harvard Univ. Press.
- Schwippert, K., Kasper, D., Eickelmann, B., Goldhar, K., Köller, O., Selter, C. & Steffensky, M. (2024). *TIMSS 2023: Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenz von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich*. Waxmann Verlag GmbH. <https://doi.org/10.31244/9783708924000>
- Stojanov, K. (2013). Bildungsgerechtigkeit als Anerkennungsgerechtigkeit. In F. Dietrich, M. Heinrich (Hrsg.), *Bildungsgerechtigkeit jenseits von Chancengleichheit* (S. 57–69). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-531-19043-3_3
- Wendt, H. & Hußmann, A. (2019). Leistungsstark und gerecht? Entwicklungen von Grundschulsystemen im europäischen Vergleich. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften*, 25. <https://doi.org/10.25656/01:24830>

Bildungsgerechtigkeit war seit der Jahrtausendwende eines der Schlüsselthemen der Bildungsreformen europäischer Grundschulsysteme (Gundlach, 2003; Schwippert et al., 2024; Hascher et al., 2015). Der Vortrag gibt einen Überblick zu Entwicklungen von Bildungssystemen im Spannungsfeld von medialen und bildungspolitischen Ansprüchen im Spiegel auf Basis von Daten international vergleichender Schulleistungsstudien. Es wird der Frage nachgegangen, inwieweit sich die europäischen Grundschulsysteme seit der Jahrtausendwende hinsichtlich der Kriterien Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit entwickelt haben. Der theoretische Rahmen knüpft an die Studie von Wendt & Hußmann (2019) an und nutzt eine differenzierte Rahmung, um Aspekte der Bildungsgerechtigkeit aus Perspektiven der Verteilungs-, Teilhabe- und Anerkennungsgerechtigkeit (Giesinger, 2007; Rawls, 1999; Stojanov, 2013) zu betrachten, wobei wir diese um das Konzept der transnationalen Bildungsgerechtigkeit (Culp, 2019) erweitern. Analysiert werden in längsschnittlicher Perspektive Daten aus den PIRLS-, (2001-2021) und TIMS-Studien (1999-2023) für 19 EU-Länder. Als Indikatoren der Qualität werden mittlere Schüler:innenleistungen und Standardabweichungen betrachtet, für die Bildungsgerechtigkeit ein differenziertes Set aus Indikatoren die Leistungsdisparitäten, Zusammensetzung der Schüler:innenschaft und Verteilungen in sozialen und individuellen Indikatoren, wie etwa Beziehungsqualität und Lesefreude, umfassen. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass mit wenigen Ausnahmen mittlere Leistungsstände und die sozialen Ungleichheiten weitgehend konstant geblieben sind, wobei in einzelnen Indikatoren auch Verschlechterungen zu verzeichnen sind. Dies verweist einerseits auf die Notwendigkeit, Bildungsgerechtigkeit über den nationalen Kontext hinaus zu denken, wodurch sich die Frage nach europäischen Ansprüchen und Referenzrahmen für die Betrachtung von Bildungsungleichheiten stellt (Culp, 2019), und andererseits darauf, dass die eingeleiteten Transformationsprozesse ihren eigenen Ansprüchen nicht gerecht geworden sind.

ABSTRACTS der Habilitierenden

Mevlida Mešanović Private Pädagogische Hochschule
Augustinum Graz

Iris Mendel Universität Graz

Ulrich Hobusch Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik
Wien

Muhammed Akbulut Universität Graz

Markus Wurzer Universität Graz

11:00–11:20 Uhr

Posterpräsentation 1

Mag.^a Mevlida Mešanović, BEd PhD
(Private Pädagogische Hochschule Augustinum Graz)

Religiöse Diskriminierung im Schulalltag: Eine qualitative Studie zu Wahrnehmungen und Erfahrungen von 10- bis 14-jährigen Schüler:innen

Literatur:

El-Mafaalani, Aladin: Mythos Bildung: Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft, Kiepenheuer & Witsch 2020.

Karabulut, Aylin: Rassismuserfahrungen von Schüler*innen. Institutionelle Grenzziehungen an Schulen. Wiesbaden: Springer. 2020.

Lehner-Hartmann, Andrea / PETER Karin / STOCKINGER, Helena: Religion betrifft Schule. Religiöse Pluralität gestalten. Kohlhammer, Stuttgart 2022.

Pirner, Manfred / Gläser-Zikuda, Michaela, Krennerich, Michael: Menschenrechte von Kindern und Jugendlichen im Kontext Schule. Frankfurt: Wochenschau Verlag, 2022.

Willems, Joachim: Religion in der Schule - Pädagogische Praxis zwischen Diskriminierung und Anerkennung. Bielefeld: transcript 2020.

In einer zunehmend globalisierten und von Krisen geprägten Welt gewinnt die Förderung von Inklusion und Diversität in Bildungseinrichtungen zunehmend an Bedeutung. Insbesondere Bildungsinstitutionen, die sich in ihrer Arbeit mit Inklusion konfrontiert sehen, sind hiervon betroffen. In diesem Zusammenhang fokussiert sich die geplante Habilitationsschrift auf einen zentralen Aspekt für die Schaffung einer inklusiven und gerechten Bildungsumgebung: die religiöse Diskriminierung im schulischen Kontext. Der Fokus liegt hierbei auf den Erfahrungen von Schüler:innen unterschiedlicher Religionen und Weltansichten, wobei berücksichtigt wird, dass es sich nicht immer um explizite diskriminierende Handlungen handeln muss – diese jedoch von den Schüler:innen als solche wahrgenommen werden können. Religiöse Diskriminierung manifestiert sich auf unterschiedlichen Ebenen und in diversen sozialen Relationen, wie beispielsweise zwischen Schüler:innen und Lehrkräften, unter Schüler:innen sowie in der Interaktion zwischen Lehrkräften.

Ziel dieser Forschung ist es, die subjektiven Erfahrungen von Schüler:innen mit religiöser Diskriminierung zu erheben, die zugrundeliegenden Einflussfaktoren zu analysieren und präventive Maßnahmen zu entwickeln, die zur Förderung von Inklusion und Gerechtigkeit im Bildungssystem beitragen. Die Untersuchung folgt einem sozialkonstruktivistischen und intersektionalen Ansatz, um die komplexen sozialen Dynamiken und individuellen Wahrnehmungen zu erfassen, die zu Diskriminierung führen. Zu diesem Zweck werden Gruppendiskussionen mit Schüler:innen aus verschiedenen Mittelschulen in urbanen und ländlichen Gebieten des Bundeslandes Steiermark durchgeführt.

Auf Basis der Ergebnisse dieser Gruppendiskussionen werden Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte konzipiert und direkt in den Schulen (SCHILF) durchgeführt. In einer zweiten Phase werden Interviews mit den teilnehmenden Lehrkräften geführt, um zu ermitteln, welche Veränderungen und Erkenntnisse die Workshops bei ihnen bewirkt haben.

Die Forschung zielt darauf ab, praxisorientierte Handlungsempfehlungen für eine diskriminierungsfreie Schulkultur zu entwickeln und konkrete Konzepte zur Sensibilisierung für religiöse Vielfalt in Schulen zu bieten. Langfristig sollen die Ergebnisse in die Professionalisierung von Lehrkräften eingebettet werden, um zur Verbesserung des schulischen Klimas beizutragen.

11:00–11:20 Uhr

Posterpräsentation 2

Dr.ⁱⁿ Mag.^a Iris Mendel, MA
(Universität Graz)

Pedagogies of Care Feminist Materialist Perspectives on Learning and Teaching in the Context of Multiple Crises

Literatur:

Costa, R. & Mendel, I. (2017). Feminist Science Literacy as a Political and Pedagogical Challenge. Insights from a High School Research Project. In: B. Revelles-Benavente & A. M. González Ramos (ed.), *Teaching Gender. Feminist Pedagogy and Responsibility in Times of Political Crisis*. Routledge, 81-98.

Mendel, I. & Scheer L. (2025). Shame, Fear and the Feeling of Not-Belonging. Learning about Classism through Storytelling. In E. Bauer, N. Haring, R. Maierhofer (ed.), *Mediating Social Challenges. Art, Storytelling, and Critical Pedagogies*. Transcript, 53-70.

Mendel, I. (2021). „Mein Unterricht wäre wirklich gut, wenn da nicht die Schülerinnen und Schüler wären...“. Der Berufseinstieg als Erfahrung der Krise und des Lernens. In: *Forschungsperspektiven*, 13, 11-21.

Mendel, I. (2024). Von der Betroffenheit zur Befreiung? Such-Bewegungen feministischer Kritik. In: *Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft*. Jg. 16, Heft 3, 12-26. <https://doi.org/10.3224/gender.v16i3.02>

Otrell-Cass, K.; Beskorsa, O.; Mendel, I.; Reicho, M.; Gürentz, M. (2025). Partnerships in the metaverse. In: *European Educational Research Journal*. 24. <https://www.doi.10.1177/14749041251329140>

Critique of the invisibility, devaluation and ignorance of care has been at the core of feminist debates since the 1970s. In recent years care, at least conceptually, has gained prominence and moved from the backstage to the center stage of social science discourse, including pedagogy. In the context of multiple crises and increasing social inequality, care almost seems to function as a panacea for all kinds of problems. This becomes clear in appeals to “caring communities”, “caring institutions”, “caring masculinities” or “self-care” as solutions to the care crisis.

The cumulative habilitation project examines gaps in relation to care as a key concept in educational science by drawing on feminist (new) materialist conceptions of care (e.g., Federici, Tronto, Haraway, de la Bellacasa). How can feminist (new) materialist conceptions of care and critique inform critical pedagogy (esp., Freire, hooks) and be applied to current issues of science literacy or climate change education? What does it mean to learn and teach in more-than-human worlds of naturecultures and technoscience like the digital space? How can (digital) storytelling open new ways of critical thinking and writing and what are its limitations and risks with regard to knowledge generation and learning?

The research questions are addressed with conceptual work and (participatory) empirical research. Various qualitative methods are applied, e.g., interviews, focus groups or more creative approaches such as future journeys. In addition, the project draws on the method of autoethnography with its emphasis on feelings to understand the care crisis and to reflect on the teaching profession.

The findings already available and published show that feminist materialist conceptions of care contribute epistemologically, methodologically and pedagogically to educational science and teacher education (research) around issues of power and discrimination (Mendel & Scheer 2025) relationality, positionality and responsibility (Costa & Mendel 2017); affects, vulnerability and trust (Mendel 2021, 2024); time and (dis)continuity as well as collaboration, partnership and creativity (Otrell-Cass et al. 2025) They also illustrate the problems involved in romanticized appropriations of care that support rather than challenge gendered and racialized power relations involved in care work.

11:20–12:05 Uhr

Vortrag 1

Dr. Ulrich Hobusch MSc., MSc. in Eng., BSc., BEd.
(Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien)

One Health and Sustainable Development: A 2030 Vision for Science Education and Complex Health Challenges

Literatur:

Heuckmann, B., & Zeyer, A. (2022). Science|Environment|Health, One Health, Planetary Health, Sustainability, and Education for Sustainable Development: How Do They Connect in Health Teaching? *Sustainability*, 14(19), 1–15.

Hobusch, U., Scheuch, M., Heuckmann, B., Hodžić, A., Hobusch, G. M., Rammel, C., Pfeffer, A., Lengauer, V., & Froehlich, D. E. (2024). One Health Education Nexus: Enhancing synergy among science-, school-, and teacher education beyond academic silos. *Frontiers in Public Health*, 11. <https://doi.org/10.3389/fpubh.2023.1337748>

World Health Organization, UNEP United Nations Environment Programme, & World Organisation for Animal Health. (2022). *One health joint plan of action (2022–2026): working together for the health of humans, animals, plants and the environment*. World Health Organization.

White, P. J., Ardoin, N. M., Eames, C., & Monroe, M. C. (2024). Agency in the Anthropocene: Education for planetary health. *The Lancet Planetary Health*, 8(2), e117–e123. [https://doi.org/10.1016/S2542-5196\(23\)00271-1](https://doi.org/10.1016/S2542-5196(23)00271-1)

Zeyer, A., & Aikenhead, G. (2025). Two-Eyed Seeing and the Synoptic Transfer Framework: Braiding holistic and scientific ways of living in Education for Sustainable Development. *Sustainable Horizons*, 14, 100134. <https://doi.org/10.1016/j.horiz.2025.100134>

Background Zoonotic spill-overs, antimicrobial resistance and climate-induced food insecurity expose the limits of siloed science education. One Health offers a transdisciplinary response, yet its integration into teacher preparation is under-theorized (Hobusch et al., 2024).

Framing Drawing on Science|Environment|Health pedagogy and Sellars' distinction between the *scientific* and the *lifeworld* image (Heuckmann & Zeyer, 2022), this study explores how pre-service science teachers (PS-STs) can "braid" empirical One Health insights with societal values. We combine the Indigenous heuristic of *Two-Eyed Seeing*—maintaining scientific and holistic perspectives in reflective equilibrium—with the *Synoptic Transfer Framework* (STF), which operationalizes that equilibrium through four educational hotspots: engagement, scientific integrity, application and narrative shaping (Zeyer & Aikenhead, 2025) (Figure 1).

Method A multi-site design-based research strategy involves six European science teacher-education institutes. Semester-long One Health Teaching Clinics pair PS-STs with veterinarians, ecologists and public-health practitioners to co-create classroom modules. The dataset comprises (i) lesson plans evaluated with an STF-aligned rubric; (ii) knowledge-exchange screencasts between pre-service science teachers (PS-STs) and One Health experts, capturing the PS-STs' heuristic reconstructions and implementation steps; and (iii) pre- and post-surveys assessing One Health ESD competencies among approximately 200 PS-STs. Mixed-methods triangulation links shifts in competencies to STF hotspots surfaced in the design discourse.

Expected contributions (1) a validated STF scoring matrix for assessing transdisciplinary lesson quality; (2) design principles for embedding One Health in national science curricula; and (3) a scalable professional-development blueprint for European teacher-education systems. By aligning with the UN 2030 Agenda, the PISA 2025 Science Framework (White et al., 2024) and the Quadripartite One Health Joint Plan of Action (WHO, 2022), the project advances scholarship and practice toward a science education fit for the Anthropocene.

12:10–12:55 Uhr

Vortrag 2

Mag. Dr.phil. Muhammed Akbulut
(Universität Graz)

Entwicklung wissenschaftlicher Textkompetenz in der Sekundarstufe 2 – eine genre- basierte longitudinale Interventionsstudie

Literatur:

Clark, I.; Hernandez, A. (2011): Genre awareness, academic argument, and transferability. In: *The WAC Journal* 22, 65-78.

Johns, A. (2008). Genre awareness for the novice academic student: An ongoing quest. *Language Teaching* 41 (2), 237-252.

Paltridge, B. (2014): Genre and second-language academic writing. In: *Language Teaching* 47 (3), 303-318.

Thaiss, C., Bräuer, G., Carlino, P., Ganobcsik-Williams, L., & Sinha, A. (Hrsg.) (2012). *Writing Programs Worldwide: Profiles of Academic Writing in Many Places*. Fort Collins, Colorado: Parlor Press.

Genrebasierte Ansätze zur Förderung wissenschaftlicher Textkompetenz gehören weltweit zu den am meisten rezipierten Ansätzen in der Didaktik des wissenschaftlichen Schreibens und sind sowohl im erst-, als auch im zweit- und fremdsprachlichen Kontext einflussreich (vgl. Thaiss 2012; Paltridge 2014). Die prominentesten genrebasierten Ansätze, die als *explicit genre teaching* bezeichnet werden (Clark & Hernandez 2011), werden jedoch häufig dafür kritisiert, zu textlastig, reproduktiv und präskriptiv zu sein (vgl. Johns 2008). In diesem Sinne legt der *genre awareness approach*, der einen Gegenentwurf zu *explicit genre teaching* darstellt, den Fokus stärker auf den Kontext und Prozess des wissenschaftlichen Schreibens und versucht über Genrevergleiche eine metakognitive Schreibbewusstheit bei wissenschaftlichen Schreibnoviz*innen aufzubauen (Johns 2008).

Allerdings gibt es bislang keine Studien, die die Wirksamkeit dieser beiden genrebasierten Schreibfördermaßnahmen vergleichend und longitudinal in den Blick nehmen. Um diese Forschungslücke zu schließen, wird eine longitudinale Interventionsstudie anhand einer Stichprobe von N=240 Schüler*innen über einen Zeitraum von 3 Jahren (9-12 Schulstufe) mit insgesamt 6 Messzeitpunkten durchgeführt. Dabei werden die beiden genre-basierten Schreibfördermaßnahmen (*explicit genre teaching* vs. *genre awareness*) mit einer Kontrollgruppe verglichen (*implicit genre acquisition*), um deren longitudinale Effekte auf die wissenschaftliche Textqualität und Schreibmotivation im Rahmen von latenten Wachstumskurvenmodellen zu untersuchen.

In diesem Beitrag werden Einblicke in die theoriebasierte Treatmententwicklung gegeben und erste Ergebnisse aus der Interventionsstudie nach zwei von sechs Messzeitpunkten präsentiert.

13:40–14:25 Uhr

Vortrag 3

Dr. Markus Wurzer
(Universität Graz)

Österreich – (k)eine Kolonialgeschichte!? Historisch- politisches Lernen in einer un_bestrittenen Geschichtskultur

Literatur:

Burton, Eric, Postkolonialismus, in: S. Gräser M./Rupnow D. (Hgg.), Österreichische Zeitgeschichte – Zeitgeschichte in Österreich: Eine Standortbestimmung in Zeiten des Umbruchs, Wien 2021, 321-347.

Pandel, Hans-Jürgen, Geschichte als kulturelle Bildung. Mechanismen der Geschichtskultur, in: Vadim Oswalt/Hans-Jürgen Pandel (Hg.), Handbuch: Geschichtskultur im Unterricht, Frankfurt/Main 2021, 11–35.

Sauer, Walter, k. u. k. kolonial. Habsburgermonarchie und europäische Herrschaft in Afrika, Wien-Köln-Weimar 2007.

Holger, Thünemann, Geschichtskultur in der Pluralität der Zeiten, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 22 (2023), 41-55.

Yildirim, Lale, Historische Agency auf dem Markt der Erinnerungen der pluralen Gesellschaft: historische Diskursfähigkeit als Handlungsmächtigkeit, in: LaG-Magazin 3/2021, URL: <https://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/content/15084>.

Wem gehört Tegetthoff? Warum heißt die Lissagasse Lissagasse? Was mit kolonialem Raubgut in österreichischen Museen tun? Um an solchen Debatten partizipieren zu können, benötigen Schüler:innen – mit Hans-Jürgen Pandel (2014) gesprochen – „geschichtskulturelle Kompetenz“.

In den letzten Jahren haben HistorikerInnen in überzeugender Weise dargelegt, dass das Kaiserreich Österreich (bzw. ab 1867 Österreich-Ungarn) im Hinblick auf seine koloniale Vergangenheit kein Sonderfall war. Im Gegenteil: Wie andere europäische Staaten auch partizipierte es im späten 19. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg am europäischen Imperialismus. In den Geschichtskulturen aber gelang es Akteursgruppen über das vergangene Jahrhundert hinweg eine wirkmächtige Erzählung zu etablieren, die die Habsburgermonarchie als nicht-kolonialen Staat imaginierte und konkurrierende Deutungen von ihr als globaler Akteurin an den diskursiven Rand drängte. Wenngleich das Deutungsangebot von Österreich(-Ungarn)s kolonialer „Unbeflecktheit“ seit spätestens 1945 hegemonial geworden ist, so sind gegensätzliche Sinnbildungen, etwa Denkmalsetzungen durch die Veteranenverbände der k.u.k. Kriegsmarine, nach wie vor im öffentlichen Raum vorhanden.

Vor diesem Hintergrund stellt das Habilitationsprojekt zwei Forschungsfragen: (1) Wie wurde Habsburgs Imperialismus nach 1918 von wem, wodurch und wozu erinnert? (2) Wie kann an geschichtskulturellen Orten historisch-politisches Lernen bzw. die Entfaltung von geschichtskultureller Handlungsmacht durch historisch lernende Subjekte ermöglicht werden? In methodologischer Hinsicht nutzt das Habilitationsvorhaben daher einen methodisch kombinierten Ansatz. Es verknüpft (1) Ansätze der Material und Memory Culture Studies mit (2) Zugängen der empirischen Sozialforschung. Konkret werden anhand ausgewählter Orte der Geschichtskultur wie dem Tegetthoff-Denkmal in Graz (1) Entstehungs- und Nutzungsgeschichten von Kolonialgeschichten rekonstruiert und (2) durch qualitative Erhebungen (von Schüler:innen-Texten) Aneignungsprozesse historischer Sinnbildung über Zeiterfahrung (Jörn Rüsen) untersucht.

FACHDIDAKTIK // // // // und
// // // // **UNTERRICHTSFORSCHUNG**
habilitationsforum

Habilitationsforum Fachdidaktik & Unterrichtsforschung
der Universität Graz

Universitätsplatz 3/I
A-8010 Graz
Tel. +43(0)316 380-8390

E-Mail:

habilitationsforum-fachdidaktik@uni-graz.at

Homepage:

<https://habilitationsforum-fachdidaktik.uni-graz.at/>

Tagungsleitung:

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Schmölder-Eibinger
(Leiterin HFDU)

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia Haagen-Schützenhöfer
(stv. Leiterin HFDU)

Tagungsorganisation:

Jelena Petrović, BA MA
(Projektmanagement HFDU)

